

Neues museumspädagogisches Programm für Schulklassen an Lyonel-Feininger-Galerie übergeben

Kontakt:

Jacqueline Koller
Lyonel-Feininger-Galerie
Museum für grafische Künste
Schlossberg 11
06484 Quedlinburg

T: +49 3946 68 95 938 29

F: +49 3946 68 95 938 24

jacqueline.koller@kulturstiftung-st.de

www.kulturstiftung-st.dewww.feininger-galerie.de

Vergangenen Freitag, 15. Oktober 2021, wurde das museums-pädagogische Programm „Lyonel Feininger – zwischen künstlerischer Freiheit und staatlicher Ausgrenzung“ zur eigenständigen Weiternutzung vom LISA an die Lyonel-Feininger-Galerie übergeben.

Anhand ausgewählter Ausstellungsobjekte der Lyonel-Feininger-Galerie hatte die Arbeitsgruppe „Betreuung kultureller Lernorte“ des Landesinstituts für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) das fächerübergreifende Programm „Lyonel Feininger – zwischen künstlerischer Freiheit und staatlicher Ausgrenzung“ für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 9 entwickelt und erprobt. Die Konzeption vermittelt anschaulich und mit hoher Schüleraktivität grundlegende Wissensbestände sowie vielfältige allgemeine und fachspezifische Kompetenzen der Lehrpläne Sachsen-Anhalts und der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“.

Neben Grafiken und Gemälden präsentiert die Lyonel-Feininger-Galerie auch Objekte, die den Grafiker und Maler als Menschen fassbar machen. Die dramatischen Folgen der nationalsozialistischen Kunstpolitik werden durch Feiningers persönliches Schicksal greifbar. So kann das Quedlinburger Kunstmuseum als kultureller, außerschulischer Lernort Wissen zum Thema „Kunst in Diktaturen“ vermitteln und einen Beitrag zur Demokratie- und Werterziehung für junge Menschen leisten.

„Zeitgemäßer Unterricht spricht möglichst viele Sinne der Lernenden an, aktiviert eigenes Handeln, bietet Möglichkeiten zur Reflexion und zu sozialer Interaktion“, so Thomas Schödel, Direktor des LISA: „Unterricht zur kulturellen Bildung greift in diesem Kontext möglichst auf authentische Werke zurück und integriert – bei entsprechender Eignung – digitale Werkzeuge. Das gemeinsam von der Lyonel-Feininger-Galerie und dem LISA erarbeitete museumspädagogische Konzept wird all den genannten Kriterien gerecht; es führt bei den Lernenden zu Kompetenzzuwachs und weckt Freude bei der Auseinandersetzung mit einem interessanten Künstler.“

„Das Programm ‚Lyonel Feininger – zwischen künstlerischer Freiheit und staatlicher Ausgrenzung‘ schließt eine Lücke in unserem

„museumspädagogischen Angebot“, so Dr. Gloria Köpnick, Museumsdirektorin der Lyonel-Feininger-Galerie: „Ich freue mich auf viele interessierte Schulklassen in unserem Museum.“

Das Angebot kann über Frau Prell, Referentin Museumsdirektion, Angebote & Kunstvermittlung, gebucht werden.
T: 03946/689 59 38 50
rebekka.prell@kulturstiftung-st.de



Übergabe des Konzepts durch Thomas Schödel, Direktor des LISA, an Dr. Gloria Köpnick, Museumsdirektorin der Lyonel-Feininger-Galerie, Foto: Marcus Alig, LISA.

